

Bezugspreis
vierteljährlich
im Stadt, Orts-
und Nachbarort
verfür Mk. 1.50
außerhalb Mk. 1.60
einjährlich der
Postnummer des
Platzes kostet 5 Pf.
Erscheinungswelle
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Feiertage. 11

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der

 Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile
über deren Raum
10 Pfennig. Die
Reklamezeile über
deren Raum 20
Pfennig. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entsprechen-
der Rabatt. Bei
geringfügiger Ein-
strichung und Kon-
tanten ist der
Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.
Cannenberg.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Fr. 225 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Dienstag, den 26. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1916.

Vergesse Niemand
vor dem 1. Oktober die Bestellung unserer Zeitung
für das neue Quartal!

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 25. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-
feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Der
gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme
dauert an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt
Combles-Rancourt und bei Bouchavesnes mißlingen.
Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Am 23.
September wurden am Berg Thiamont schwächliche, gestern
nordöstlich der Feste Souville starke französische Hand-
granatengriffe abgewiesen.

noch standgehalten. Der Durchbruchversuch auf Cam-
brai hat keinen Schritt vorwärts getan, dagegen ist
wieder viel von der dem Angreifer so wertvollen Zeit
verloren gegangen, denn je weiter die Jahreszeit fort-
schreitet, je kürzer die Tage und je häufiger die kalten
Rebel werden, desto mehr werden sich seine Reihen durch
die unvermeidliche Zurückziehung der farbigen Hilfsrup-
pen lichten. Deshalb werden jetzt noch die rücksichtslosesten
Angriffe ausgeführt, besonders im Abschnitt Rancourt-
Bouchavesnes, wo die französische Linie am weitesten
vorspringt und die Straße Peronne-Bapaume überschrit-
ten hat, so daß sie, wie früher bemerkt, das glänzend
verteidigte Combles im Norden zu umfassen droht. Die
Angriffsfront hat nun eine Länge von 45 Kilometer,
zu viel, als daß die feindliche Artillerie den Durchbruch
genügend vorbereiten könnte, denn dazu wären auf dem
Raume mindestens 20000 Geschütze aller Kaliber nötig,
von den erforderlichen Infanteriemassen ganz zu
schweigen.

Um die Größe und die Verluste des russischen An-
sturms unter General Brussilow zu bezeichnen, fehlen
nachgerade Worte und Zahlen. Offenbar war es Brussilow
wieder darum zu tun, auf Konel, Wladimir-Wolinski
und Lemberg durchzustoßen. Zugleich wurde die Front
an der Flota-Lipa und Karajowla angegriffen. Nicht
mit Divisionen sondern mit zusammengefaßten Armeekorps
ausgeführt, beizien diese Angriffe große Stoff-
kraft; sie sind teils im Feuer zusammengebrochen, teils
im Nahkampf erstickt.

Die Kämpfe in den schneebedeckten Karpathen
ziehen sich mehr und mehr nach der Südgrenze der
Bukowina und lassen eine Erleichterung der Lage der
Oesterreicher am Jablonicavag erkennen. Durch die Zu-
rückdrängung des linken rumänischen Flügels über den
Balkanpaß wird nun auch die rechte Flanke der in der
Linie Orsova-Balkanpaß stehenden rumänischen Streit-
kräfte bedroht. — In der Dobrudscha haben erfolg-
reiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-Dovrainar statt-
gefunden. — In Mazedonien sind serbische Angriffe
bei Florina und am Rajmakalan, sowie ein englischer
Vorstoß an der Struma zurückgeschlagen worden.

Die günstige Witterung hat auf beiden Seiten zu
größeren Unternehmungen mit Luftschiffen und Flug-
zeugen geführt. Zunächst ist in der Nacht zum Son-
ntag von mehreren Marineluftschiffgeschwadern der 34.
Angriff auf England und auf London (der zwölfte) aus-
geführt worden. Wir haben den Verlust von zwei Luft-
schiffen zu beklagen, aber daß der Angriff sehr erfolg-
reich war, geht jetzt sogar aus den englischen Berich-
ten hervor. Am Samstag und Sonntag wurden ferner
bedeutende Gefechte der Flugzeuggeschwader ausgedehnt,
wobei 20 feindliche Maschinen zur Strecke gebracht sind.
Der deutsche Verlust beträgt kaum ein Drittel. Dagegen
haben die Franzosen auf Mannheim und Effen, also
offene Städte, Bomben abgeworfen. Der Schaden ist
nach dem Tagesbericht nicht bedeutend, doch sind einige
Menschen getötet und verwundet worden.

ist Dienst ein, überwache Postämter, errichte Krankenbäu-
er oder bestelle die Felder. Krieg ist jetzt etwas sehr
Verschiedenes von dem in früheren Tagen. Natürlich
habe ich meine Sachverständigen zur Ausführung der
eigentlichen Arbeit aus den verschiedenen Gebieten und
Berufen, aber die letzte Verantwortlichkeit bleibt auf mir
liegen. Heutzutage besteht der Krieg in einem Zusammen-
wirken aller Künste und Wissenschaften, wenn auch leider
Ziel und Absicht all dieser Anstrengungen die schreckliche
Aufgabe der Vernichtung menschlicher Leben ist.

Ja, fuhr der Prinz in tiefem Ernste fort, Sonntag,
Montag und Dienstag, die Tage, deren tragische Kompi-
tätigkeit Sie so glücklich oder unglücklich waren, mit-
zuerleben, haben bisher den Gipfel der letzten verzweifelten
Anstrengung der Entente zur Erzwingung unserer Stel-
lung bezeichnet. Meine Offiziere, fuhr er fort, werden
Ihnen noch das Ergebnis, wie wir es auf dieser Seite
ansetzen, mitteilen. Unsere Verluste an Gelände kann man
auf der Karte mit der Lupe erkennen. Die Verluste des
Feindes an etwas viel Wertvollere, an Menschenleben,
waren geradezu ungeheuerlich. Reichlich und in barem
Münze haben sie für jeden fußbreit Boden bezahlet
müssen, den wir ihnen verkauft haben. Zu demselben
Preise können sie so viel haben wie sie wollen. Wir
Deutschen sind vollkommen imstande, die Läden in unseren
Reihen aufzufüllen. Wir haben eine Reserve an geschulten
Offizieren und ausgebildeten Mannschaften, die noch nicht
in Anspruch genommen worden ist. Wir sind nicht, wie
die Generale der Entente, genötigt, unfertige und un-
ausgebildete Rekruten in die eigentliche Kampffront zu
werfen.

Ob dies der letzte Versuch gewesen sein wird, können
wir nicht wissen. Wir haben als Maß ihrer Kraft ihre
Hochleistung angenommen und sind auf alles vorbe-
reitet, was sie unternehmen können. Im Interesse Lau-
fender, die in einem neuen Angriff vergeblich hingschla-
det werden würden, hoffen wir, daß sie daraus gelernt
haben. Soweit es unser Vaterland angeht, so ist es
uns gleich; wir sind sogar geneigt, weitere Vorheiten,
die sie begehen sollten, zu begrüßen.

Während der letzten Woche haben Sie unsere Front
gesehen, und Sie sind durch die ganze Gegend gekommen,
die bis zu unserer Basis zurückreicht. Dabei müssen Sie
die völlige Uneinnehmbarkeit unserer Stellungen und
unser überreichlichen Vorkehrungen bemerkt haben. Wenn
Sie eine Mitteilung von dem, was Sie gesehen haben,
Ihren Freunden in England zukommen lassen können, so
werden Sie vielleicht der Sache der Menschlichkeit einen
Dienst erwiesen haben. Es macht uns traurig, den furcht-
baren Joll von Leiden und Tod, der in dem Hauptbuch der
Geschichte aufgezeichnet ist, zu fordern, aber wenn unsere
Feinde sich noch in den Kopf gesetzt haben, einige Hektar
mehr an blutgetränktem Boden zu besitzen, so fürchte ich,
sie werden den bitteren Preis zahlen müssen."

Um uns herum waren an dem Tische die Chefs
des Stabes der Armee versammelt, die seit dem 1. Juli
den vereinigten Angriff der Franzosen und Engländer an
der Somme aufgehalten hat. Jeder Einzelne von ihnen
hat einen Namen in den Annalen von Feuer und Schwert.
Sie rauchten schweigend ihre Zigarren zu Ende, und als
der Oberbefehlshaber das Zeichen gab, erhoben sich die
Gzellenzen, Generale und Obersten, grüßten und gingen
hinans zu ihrer grausamen Arbeit.

William Bayard Hale.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages
haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen; unsere Abwehrgeschütze
holten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter.
Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6
Bürger getötet, 28 schwer verletzt.
Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Effen fiel
gestern nachmittag ein Kind zum Opfer, andere wurden ver-
letzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des General-
feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die am 23.
September durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stel-
lung bei Manajow wurde gegen erneute starke russische An-
griffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:
Zwischen der Flota-Lipa und der Karajowla haben die
Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen
angegriffen. Eingebrochene Teile wurden durch Gegenstoß
geworfen, 142 Gefangene wurden eingebracht.

Im Ludova-Abschnitt (Karpathen) sind abermals russi-
sche Angriffe abgeschlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Rumänische Vor-
stöße zwischen dem Szurdul- und Balkanpaß sind gescheit-
ert.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-
feldmarschalls von Madensen: Für die verbündeten
Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-
Dovrainar.

Die Festung Bukarest wurde durch eines unserer Luft-
schiffe bombardiert.

Mazedonische Front: Am 23. Sept. kleine Gefechte
bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen
den Rajmakalan sind zusammengebrochen. An der Struma
wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische
Abteilungen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Beim Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die folgende Unterredung, die von dem Kron-
prinzen Rupprecht von Bayern am 7. Septem-
ber dem ersten Berliner Vertreter der amerikanischen
Heartblätter, William Bayard Hale gewährt worden
ist, ist von der Londoner Jenson unterdrückt worden.
Herr Hale hat nun seinen Bericht über den Besuch im
Hauptquartier des Generalfeldmarschalls auf drohtlosem
Wege nach Amerika gesandt. Der Bericht lautet:

S. A. H. der Kronprinz von Bayern war beim
Effen heute besonders fessend, und ich wage es, ohne
irgendeine Ermächtigung oder Erlaubnis, und nur im
Vertrauen auf seine Gütmütigkeit, einige Bemerkungen
Ex. R. Dohert niederzuschreiben, die die Welt wohl aus
dem Munde des Oberbefehlshabers der deutschen Kräfte
vernehmen sollte, die während der letzten drei Tage
die große Schlacht an der Somme geschlagen
haben.

Ich habe nie erwartet, bemerkte der Kronprinz
lächelnd, daß ich mich mit so vielfältigen Dingen beschäf-
tigt würde, wie die, denen ich jetzt nachgehe. Sehr
oft baue ich Eisenbahnen, führe Bauten auf, richte Sani-

Eine Erklärung des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Am 21. September trat der Deutsche Landwirtschafts-
rat zu einer Vollversammlung zusammen, die sich eingehend
mit den seither getroffenen Maßnahmen zur Volkser-
nährung befaßte. Dabei wurden folgende Beschlüsse ge-
faßt:

1. „Es muß erklärt werden, daß die wirtschaftlichen
Maßnahmen des zurückliegenden zweiten Kriegsjahres den
Aufgaben der Volksernährung nicht in allen Teilen gerecht
geworden sind, und daß eine Besserung in denselben
einzutreten hätte, wenn noch für eine längere Zeit die
Volksernährung aus den allein maßgebenden Quellen
inländischer Produktionskraft sichergestellt werden soll."

Die durch unsichtiges Wetter veranlaßte Pause in den
Kampfhandlungen an der Somme wurde von deutscher
Seite dazu benützt, in eifriger Arbeit die zerstörtesten
Gräben auszubessern, neue auszuschnitten und durch Ge-
rennangriffe den Feind daran zu hindern, seinerseits das
Heide zu tun. Als nun am Freitag mit dem besseren
Wetter die Angriffe des Gegners wieder einsetzten, saß
er sich neuen Schwierigkeiten gegenüber und in
den drei folgenden Tagen sind die Vorstöße in der Haupt-
sache mißlungen; auch das hart bedrängte Combles hat

war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überfiel ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Comen einige Bomben ab ohne Schaden anzurichten. In der Front der Fossaner Alpen griffen zwei Alpinbataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Cardinal-Cima Busa an, den die feindliche Artillerie untertags heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden durch erbitterten Nahkampf blutig abgewiesen. Auch gegen die Forcella di Goldose versuchten feindliche Truppen vorwärts zu kommen. 25 Alpin, darunter ein Offizier, fielen hier in Gefangenschaft. Am Monte Cimone befanden sich verschüttete, noch lebende Italiener in den Cavernen, 24 vermochten sich selbst zu befreien und ergaben sich, die übrigen rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihrer Artillerie nicht gewährt werden konnte und von der Annahme eines dem Feinde aus Gehörden der Menschlichkeit angebotenen örtlichen Waffenstillstandes abhängt.

Der bulgarische Bericht.

SOB. Sofia, 25. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Bei Florina ist die Lage unverändert. Am 23. September wiederholte der Feind nach langem vorbereitendem Artillerie- und Infanteriefeuer, sowie Bombenwerfen seine Angriffe auf die Höhe Rajmakalan. Feindliche Abteilungen gingen vor und griffen nacheinander die rechte Flanke, die linke Flanke und endlich die Mitte unserer Stellung an. Unerschütterlich ließen die Verteidiger den Feind 50 bis 60 Schritt an die Gräben herankommen, dann wiesen sie mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer die Angreifer sehr verlustreich ab. Im Moglenatal und beiderseits des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Stramafront lebhaftes Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Bataillone gingen gegen die Dörfer Revolen, Dolno, Karadjowo und Gubeli vor. Von unseren Truppen angegriffen, wurden sie auf das rechte Ufer zurückgeworfen. An der ägäischen Küste Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrubtscha Artilleriekämpfe und Infanteriegefechte von geringer Bedeutung. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Neues vom Tage.

Gegen die politische Zensur.

Berlin, 24. Sept. Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, die heute unter dem Vorsitz von Marx-Berlin im Gasthof Eplanade tagte, war aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht. Den Verhandlungen über den Abbau der Zensur wohnten Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineamts, des Reichsverretenden Generalstaats und des preussischen Ministeriums des Innern bei. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in einer einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt, die die Schritte billigt, die der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes bisher zur Beseitigung der politischen Zensur getan hat. Sie stellt aber fest, daß teilweise sogar eine Verschärfung dieser Zensur eingetreten ist, und erklärt daher wiederholt, daß der Reichsverband grundsätzlich die Beschränkung der Zensur politischer Meinungsäußerungen und Nachrichten auf solche Fälle verlangt, in denen ein zwingendes militärisches Interesse vorliegt. Es sollen ferner unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, durch die eine Einheitlichkeit der Zensur über das ganze Reich gewährleistet wird. Verbote von Zeitungen sollen nur im äußersten Notfall und als letztes Mittel und zwar stets unter Angabe der Zeitdauer des Verbots verfügt werden. Die Frage der Sonntagruhe und der Entschädigung für Sonntagarbeit wurde schließlich dem Vorstand zur weiteren Behandlung und zu Verhandlungen mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger überwiesen.

Valentins Ablehnung.

Eberfeld, 24. Sept. Prof. Cosmann, der Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“ in München, hatte erklärt: In der bekannten Unterredung mit Valentin, der auch Fabrikbesitzer Heuß aus Niefern (Baden) anwohnt, hat Valentin gesagt, das Auswärtige Amt sei durch Diebstahl ins Besitzt der richtigen Zahl der von unseren Landbooten versenkten Frachtstücke gelangt. Valentin hat darauf in der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestritten, die Aussage gemacht zu haben. Nunmehr veröffentlicht der Landtagsabgeordnete Bacmeister in der „Bergisch-Märkischen Zeitung“ das folgende Telegramm: „Bin aufs äußerste erkrankt und ersucht über Valentins Ablehnungsversuch. Th. Heuß, Papierfabrik, Niefern (Baden).“

Landesverrat.

Kiel, 25. Sept. Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht vom 18. September wurde wegen Landesverrats die Witwe Handt und deren Tochter zu je 15 Jahren Zuchthaus, die zweite erst 14jährige Tochter Laife zu einem Jahre Festungshaft verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Berlin, 25. Sept. Gestern Abend ist der Kommandeur des Jäger-Regiments Prinz Albrecht von Preußen-Gannover, Oberst Freidort von der Tann, an einem Kraftwagen überfahren, mit doppeltem Schädelbruch in das Elisabethenkrankenhaus gebracht worden und in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Landshut, 25. Sept. Der Geschäftsführer der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse Kreiselmeyer ist wegen beträchtlichen Unterschlagungen entlassen und der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Ein Freistaat Saloniki.

Bern, 25. Sept. Die Salonikier Mitarbeiter großer Mailänder Blätter denken erstmals die Möglichkeit der Bildung eines autonomen Staates am Saloniki an.

Athen, 25. Sept. Reuter berichtet: Das Königreich Griechenland besteht nur noch dem Namen nach. Saloniki, Thafos, Lemnos, Chios, Mytilene werden nicht mehr von Athen aus verwaltet, und Kreta ist im Begriff, sich dieser separatistischen Bewegung anzuschließen. Im Epirus ist eine Unabhängigkeitserklärung erschienen, und der Distrikt ringsum Larissa wartet nur noch auf den geeigneten Zeitpunkt. (Ganz so groß werden die „Erfolge“ des Bierverbands ja wohl noch nicht sein.)

Der Aufstand auf Sumatra.

Haag, 24. Sept. (Amtlich.) Eine zweite Kompagnie ist von Padang nach dem Distrikt von Korintji gesandt worden. Nach einer Meldung des Residenten von Djambi sind drei Brigaden Infanterie und zwei Brigaden bewaffneter Polizei mit Nahrungsmitteln in Koera Tebe angekommen.

Landesnachrichten.

Mittheilung, 26. September 1916.

Die württembergische Verleufliste Nr. 471 betrifft Grenadier-Regt. Nr. 119, Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 119, Inf.-Regt. Nr. 121, Inf.-Regt. Nr. 122, sowie Verleufungen früherer Verleufungen.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Julius Riß, Bildbad, gef. Rathhaus Wörner, Dietersweiler, gef. Georg Lug, Pfalzgrafeweiler, gef. Johs. Martini, Gmüngen, l. verw. Konrad Deuble, Ragold, gef. Ernst Bachmann, Rohrdorf, gef. Wilh. Pfau, Tumlingen, verw. Gefr. Friedr. Auer, Schöndorff, verm. Friedr. Jahn, Calw, schw. verw. Daniel Kühne, Eßhausen, l. verw. Karl Ottmar, Eßhausen, gef. Friedr. Schwab, Schmersfeld, l. verw. Ernst Biber, Calw, l. verw.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Gefr. Karl Schmidt, Verwaltungskandidat, Sohn des + Metzgermeisters Schmidt in Calw; Kanonier Herm. Kaupp von Freudenstadt; Sergeant Bohndorfer, Forstwart in Klosterreichenbach.

Verforgung von Schuh-Überleder. Diezu wird uns mitgeteilt: Die Abgabe und der Verkauf von Schuh-Überleder wird ebenfalls einer einheitlichen Regelung unterworfen. Die Kontrollstelle für freigegebenes Leder in Berlin versendet gegenwärtig Reibschleime u. a. für Schuhmacherebetriebe und Kleinhändler. Diese Schleime sind sofort auszufüllen an die Kontrollstelle einzusenden. Verspätete Meldungen können den Ausschluß der Schuhmacher zur Zuteilung von Überleder zur Folge haben. Soweit den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden Formulare nicht zugehen, sind solche von der zuständigen Bezirkskommission der Reichsleberhandels-Gesellschaft erhältlich.

Schlechte Patrioten. Mit welchen Mitteln von gewissenlosen Leuten gegen die Kriegsanleihe gearbeitet wird ein Beispiel: Es wurde in Orten der Umgebung von Altensteig das Geschwäg kolportiert, eine Witwe von G. habe bei der früheren Reichsanleihe auf der hiesigen Handwerkerbank 2000 Mk. gezeichnet, habe die Stücke verkaufen wollen und dann vor derselben Bank 80% des Nennwertes angeboten erhalten. — Wie die Handwerkerbank uns mitteilt, hat die betreffende Witwe keine Reichsanleihe bei ihr gezeichnet und infolgedessen auch kein Verkaufsangebot gemacht. Das ganze ist also purer Schwindel gewissenloser Leute.

Die 5. Kriegsanleihe. Der Landesausschuss des Bundes der Landwirte in Württemberg erläßt in der „Schwäb. Tagesztg.“ an seine Mitglieder einen dringenden Aufruf, sich an der neuen Kriegsanleihe zu beteiligen.

Herabsetzung der Offiziersgehälter. Durch kaiserliche Kabinettsorder sind die Kriegsgehälter für Offiziere und Offiziersstellvertreter erheblich herabgesetzt worden.

Meldung Wehrpflichtiger im Ausland. Alle im Ausland sich aufhaltenden Wehrpflichtigen haben sich alsbald bei der für sie zuständigen deutschen Auslandsvertretung zu melden, auch wenn sie bisher ausgemustert oder vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt waren. Die Wehrpflichtigen werden im Ausland auf ihre Kriegsbrauchbarkeit untersucht, worauf das zuständige Bezirkskommando im Wege einer außerterminalischen Musterung die Entscheidung trifft. Diese außerterminalische Musterung war bisher nur für die Friedenszeit vorgesehen.

Eine Mahnung an die Landwirte. Wie aus verschiedenen Presseaussetzungen der letzten Tage hervorgeht, besteht eine gewisse Beunruhigung über die Frage, ob diejenigen Kartoffelverbraucher, die ihre Kartoffeln unmittelbar bei einem Erzeuger bestellt haben, von diesem aber im Stich gelassen werden, ihren Bedarf nachträglich noch beim Kommunalverband anmelden können. Die Frage ist zu bejahen. Wie der Staatsanz. hört, wird die Stadtverwaltung Stuttgart für solche Fälle noch einen besonderen Ausgabebetrag für Kartoffelkarten bestimmen. Wenn im übrigen gesagt wird, daß die Erzeuger sich weigern, die Kartoffeln zu den Höchstpreisen abzugeben, so wäre es verheißungsvoll, wenn bestimmte Fälle der Behörde mitgeteilt würden, damit auf Grund des Höchstpreisgesetzes gegen unbedingte Jurisdiktion eingegritten werden könne. Die Landwirte aber sollten sich gegenwärtig halten, daß sie das Zurückholen nichts nützt, da sie ihre verfügbaren Kartoffeln, wenn sie sie nicht freiwillig verkaufen, an den Kommunalverband abgeben müssen und zwar dann zu

dem Erzeugerpreis, während sie jetzt bei Verkäufen unter 10 Zentnern den Kleinverkaufspreis (bei Lieferung nach dem 1. Oktober höchstens 4 Mk. 90 Pf. ab Vager) verlangen dürfen.

Vom Milchhandel. Der Neue süddeutsche Milchhändlerverband veranstaltet am Mittwoch eine Versammlung in Heidelberg, um gegen die Bestrebungen auf Verstaatlichung des Milchhandels Stellung zu nehmen.

Die Holunderbeeren. Der Holunderstrauch zeigt heuer wie selten in einem Jahr überaus reiche Fruchtansätze, und im Interesse der Volksernährung darf auch diese Gabe nicht unbenutzt bleiben. Nur sollte mit dem Pflücken der Beeren etwas zugewartet werden, bis die völlige Reife eingetreten ist, was im milden Unterland um den 26. September herum der Fall ist. Bekanntlich liefern die schwarzen Beeren als Nahrungsmittel ein ausgezeichnetes und billiges Nahrungsmittel von vorzüglicher Bekömmlichkeit. Auch als Gesundheitsmittel ist es nicht zu unterschätzen. Parrer Kneipp sagt: Ein Löffel voll solchen Gelechts in ein Glas Wasser gerührt, gibt den berüchtigten Nüß und Labetank ab, reinigt den Magen, wirkt auf die Nieren und auf Urinabfuhrung.

Tuttlingen, 25. Sept. (Gut abgelassen.) Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entstand in dem neuen Fabrikgebäude der Schuhfabrik Niefer u. Co. in der Entschleunungsanlage ein gefährdender Brand, der glücklicherweise bald entdeckt und durch rasches Eingreifen gelöscht wurde.

Stuttgart, 25. Sept. (Beförderung.) Generalmajor Herzog Robert von Württemberg ist unter Befassung a la suite des Dragoner-Regiments 26 zum Generalleutnant befördert worden.

Somaringen, 25. Sept. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Schultheißenwahl ist Gemeindeflieger Scheerer in Öhningen mit 161 Stimmen gewählt worden. Von den 31 Wahlberechtigten haben 266 abgestimmt.

Blöchingen, 25. Sept. (Schlechtes Wejnjahr.) Die bürgerlichen Kollegien haben beschloffen, wegen der schlechten Herbstausichten die Reiter in diesem Jahr nicht zu öffnen.

Stuttgart, 24. Sept. (Der württembergische Großhandel.) In Stuttgart fand gestern nachmittags eine von württembergischen Großhandelsfirmen zahlreich besuchte Versammlung statt, die den Hood hatte, unter Führung des im Mai ds. Js. in Berlin gegründeten Deutschen Zentralverbandes den Großhandel ebenfalls zusammenzuschließen. Nachdem inzwischen 92 Firmen aus Stuttgart und von auswärts sich in die Mitgliederlisten eingetragen hatten, wurde die Bezirksgruppe Stuttgart für gegründet erklärt. Bis zur endgültigen Wahl des Vorstandes wird der seitherige Ausschuss die Geschäfte der Bezirksgruppe weiterführen. Im Laufe des nächsten Monats soll hier eine allgemeine Mitgliederversammlung abgehalten werden.

Heilbronn, 25. Sept. (Regelung des Butter- und Fleischverkehrs.) Die Regelung des Butter- und Fleischverkehrs soll auch hier jetzt durch Kundentischen mit Nummerierung erfolgen. Es wird angeordnet, daß sich jeder Haushaltsvorstand bei einem Buttergeschäft und zwei Metzgereien einschreibt, er erhält eine Kontrollnummer. Die Ladengeschäfte haben jede Woche anzuzeigen, in welcher Zeit, welche Menge und auf welche Nummern Butter bzw. Fleisch abgegeben wird.

Brevort, 25. Sept. (Stiftung.) Zur Gründung einer Kleinkinderschule in der hiesigen Gemeinde hat der im März ds. Js. verstorbene Straßewart Jakob Barth von hier als letztwillige Verfügung der Kirchensche 200 Mk. zugewiesen.

Malsheim, 25. Sept. (Schwerer Sturz.) Ein 9-jähriger Knabe machte sich in einer Mühle unmitttelbar bei dem Wasserrad am Kanal zu schaffen. Plötzlich fiel er ins Wasser, wurde vom Wasserrad erfasst und ziemlich schwer verletzt. Der Unfall wurde zum Glück rechtzeitig entdeckt, sodah der Knabe aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte.

Nürtingen, 25. Sept. (Brand.) In Grödingen ist in der Nacht das dem Johann Georg Fiß gehörende Wohnhaus aus bis jetzt unbekannter Ursache abgebrannt.

Herrenals, 25. Sept. Im August wurden hier abgegeben 6381 württ. Gastmarken, 9227 bayer., 53215 bad., 5300 Hess. und 54 hohenzoll. Landesbrotmarken, 800 sächs. und 6579 elsaß-loth. Reichsbrotmarken. Die Fremdenzahl hat annähernd 8000 erreicht, diejenige des Vorjahres um 1000 überschritten.

Frittlingen, 25. Sept. (Apfeldiebe.) Vergangenen Dienstag wurden dem Bauern Kaspar Frittling aus seinem Baumgut Äpfel in größerer Menge gestohlen. Am Donnerstag gelang es einem von Rottweil herbeigerufenen Landjäger mit dessen Spürhund Max, den Täter festzustellen. Es ist der in Oberndorf beschäftigte im gleichen Haus mit dem Bestohlenen wohnende Josef Grathwohl, der ein umfassendes Geständnis ablegte und einen gleichaltrigen Kameraden der Beihilfe beichtete.

Öbingen, 25. Sept. (Durch Explosion eines Blindgängers vier Kinder ums Leben gekommen.) Trotz des strengen Verbotes, den Truppenübungsplatz auf dem Heuberg zu betreten, haben am letzten Samstag hiesige Kinder sich auf den Scharfschießplatz der Minenwerke begeben, um Sprengstoffe zu suchen, die durch Verkauf für sie einen Erlös bringen sollten. Dabei gerieten die Kinder an einen Blindgänger, den sie durch Ziehmärie zur Explosion brachten. Die Explosion hatte die traurige Folge, daß alle vier Kinder getötet wurden.

(-) **Niedlingen, 25. Sept.** (Späte Festnahme.) Aus der Anstalt Degenberg wurde im Januar der 15 Jahre alte Buben Anton Guttenger von Tamm von zwei anderen Buben entführt und alle drei brachen kurz darauf in Grünlingen im Mollereigebäude ein, wo ihnen bar Geld und Butter in die Hände fiel. Während die beiden Entführer wegen Rötigung und schweren Diebstahls gefaßt und abgeurteilt wurden, wurde Guttenger jetzt erst in der Nähe von Bessigheim festgenommen und sieht nun gleichfalls seiner Verurteilung entgegen.

„Unkündbar bis 1924.“

Immer wieder hört man die Worte „Unkündbar bis 1924“, die der Inkursionsanleihe beigegeben sind, dahin auslegen, daß der Eigentümer der Anleihe diese bis zu dem erwähnten Zeitpunkt nicht zu Geld machen könne. Als eine Beschränkung der Rechte des Anleihehabers werden also die Worte „Unkündbar bis 1924“ aufgefaßt. In Wirklichkeit wird damit eine Beschränkung der Rechte des Schuldners d. h. des Reiches zum Ausdruck gebracht, — eine Beschränkung, die nicht etwa zugunsten des Anleiheerwerbers, sondern gerade im Gegenteil zu seinen Gunsten wirkt. Das Reich darf nämlich den Neuwert der Anleihe nicht vor dem Jahre 1924 zurückzahlen, so daß der Anleihehaber bis zu diesem Zeitpunkt unbedenkt in dem ungetriebenen Genus des für ein Wertpapier von dem Range der Deutschen Reichsanleihe außerordentlich hohen Zinsfußes von 5 Prozent bleibt. (Bei einem Zeichnungsspreiße von 98 Prozent sind es sogar 5,10 Prozent.) Will das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 Prozent zahlen, so muß es dem Anleihebesitzer die Wahl lassen zwischen Kapitalrückzahlung und niedrigerem Zinsfuß, d. h.: Wer jetzt 98 Mark für 100 Mark Rendebetrag der neuen Reichsanleihe zahlt, muß, wenn das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 Prozent Zinsen gewähren will, die volle 100 Mark ausgezahlt erhalten. Er würde also jährlich von seinen angelegten 98 Mark 5 Mark Zinsen erhalten haben und schließlich noch einen Kapitalgewinn von 2 Mark davontragen, der, wenn man ihn auf die 8 Jahre (1916—1924) verteilt, den Zinsgenuß von 5,10 Prozent auf 5,25 Prozent steigert.

Braucht der Anleihehaber Geld, so hat er zwar nach dem Gesanten keinesfalls vor dem Jahre 1924 die Rückzahlung des Kapitals durch das Reich zu erwarten, aber er kann entweder auf seine Anleihe eine Vorkauf aufrechnen (zu den günstigsten Bedingungen ist öffentlichen Darlehensbanken) oder er kann einen entsprechenden Teil seiner Anleihe durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft gegen eine geringe Vermittlungsgebühr veräußern. Doch ein solcher Verkauf jederzeit möglich sein wird, dafür bürgt neben der Hochwertigkeit der Deutschen Reichsanleihe die Vorfrage unserer maßgebenden Stellen, die für die Zeit nach dem Friedensschlusse getroffen werden wird.

Unsere Zeitung bestellen!

Letzte Nachrichten.

WTB Bern, 26. Sept. „Zeit Parisien“ zufolge wird die Lage in Mexiko in militärischer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht immer schlimmer. Der Aufstand gegen die Regierung Carranzas sei infolge der verweifelten wirtschaftlichen Lage im Innern im Wachsen.

WTB Bern, 26. Sept. Wie der „Temps“ berichtet, hält man in Athen eine neue Ministerkrise für unvermeidlich. Um Schwierigkeiten bei der Kabinettsneubildung aus dem Wege zu gehen, spreche man von der Berufung offizieller Persönlichkeiten, die nicht dem Parlament angehören. König Konstantin werde seinen Aufenthalt in Athen nicht weiter verlängern. Das königliche Palais sei bereits geschlossen worden.

WTB Berlin, 26. Sept. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach Londoner Blättermeldungen wurde bei dem letzten Luftangriff auf England bei Lincoln eine große von der Regierung eingerichtete Munitionsfabrik zerstört. Mehrere Bomben trafen zunächst das Laboratorium, wo durch die Explosionen sich ein dichter Rauch entwickelte, der den Luftschiffen eine sichere Zielscheibe bot. Die Anlage wurde von den Luftschiffen mit Bomben geradezu überschüttet. Mehrere äußerst heftige Sprengschläge legten sie bald in Mähe. Da auch in der Nacht gearbeitet wurde, hat wahrscheinlich eine große Anzahl Arbeiter ihr Leben verloren. Auch die in der Nähe befindlichen Arbeiterwohnungen wurden getroffen.

WTB Berlin, 26. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet der „Daily Telegraph“ aus Athen, daß einer der Offiziere des 4. griechischen Armeekorps, Oberstleutnant Dubotia, zum Kommandeur des 7. Infanterieregiments ernannt worden sei. Die Regierung, die die Uebergabe von Kavalla offiziell mißbilligt, zeichne also einen der dafür verantwortlichen Offiziere aus.

WTB Berlin, 26. Sept. Nach einer Genfer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ hat der griechische Ministerpräsident eine Kundgebung veröffentlicht, in der er erklärt, eidbrüchige Offiziere und Soldaten würden künftig nach der vollen Strenge des Gesetzes bestraft.

WTB Berlin, 26. Sept. Bei den blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und Arbeiterchaft in Vissabon und Sparto sind, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf erfährt, zahlreiche Menschen getötet worden. Die Regierung halte die Zahl der Opfer sorgfältig geheim.

WTB Berlin, 26. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge berichtet der „Matin“, daß der bekannte amerikanische Flieger Rodwell an der englisch-französischen Front nach einem aufregendem Kampf von einem deutschen Piloten getötet wurde.

WTB Berlin, 26. Sept. Ueber die Zerstörungen in London, die durch den letzten Luft-Angriff bewirkt worden sind, bringen die Morgenblätter noch viele Einzelheiten. Ueber 160 Häuser sollen vernichtet oder beschädigt worden sein.

WTB Berlin, 26. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ aus London erzählt, sei durch die zahllosen Einberufungen zum Heeresdienst in ganz England ein Arbeitermangel entstanden, der alle Industrien und Gewerbe, die keine Kriegsbearbeitung herstellen, in nächster Zeit zu Betriebsstörungen zwingt.

WTB Berlin, 26. Sept. Dießige Getreidehiebungen sind, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, in Stadt und Provinz Polen aufgedeckt worden. Ob diese Schiebungen die einen Umfang von Hunderttausenden von Saek erreicht haben, irgendwie mit den in Westpreußen zusammenhängen, sei noch nicht festgestellt.

WTB Amsterdam, 25. Sept. Wie aus einer Meldung der Daily Mail hervorgeht, wurde das eine der beiden verunglückten Luftschiffe in einer Höhe von etwa 300 Metern nach der See getrieben und kehrte dann plötzlich um. Es wurde durch die Gipfel der Bäume geschleift und schließlich zur Erde. Das Luftschiff soll von mehreren Granaten getroffen worden sein.

WTB Amsterdam, 25. Sept. Der Tijd wird aus London berichtet, daß die gefangen genommene Besatzung des einen der beiden herabgeschossenen Luftschiffe die militärischen Instruktionen und wichtigsten Einzelteile des Luftschiffes vernichtet oder über das Land zerstreut habe.

Mutmaßliches Wetter.

Die zwei Tage lang drohende neue Störung scheint und nicht zu erreichen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig trübes, aber meist heiteres und trockenes sowie ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsengenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

<p>Altensteig.</p> <p>Beschlagnahmefreie</p> <p>Strickgarne</p> <p>nur beste, bewährte Fabrikate</p> <p>empfiehlt in schöner Auswahl</p> <p>äußerst preiswert</p> <p>C. W. Luz Nachfolger</p> <p>Freih. Bühler jr.</p>	<p>Altensteig.</p> <p>!! Achtung !!</p> <p>Von morgen Mittwoch ab sind Prima</p> <p>Suppen-Knochen</p> <p>das Pfund zu 40 Pfennig</p> <p>zu haben</p> <p>L. Dürr, Metzger.</p> <p>Gestorbene.</p> <p>Ragold: Rane Stidel, 67 J.</p> <p>In Felde gefallen:</p> <p>Freudenstadt: Ulfz. Rudolf Ettwein, 22 1/2 J., Sohn des Katastergeometers Ettwein.</p>	<p>Altensteig.</p> <p>Feinsten</p> <p>Kaffee-Ersatz</p> <p>empfiehlt</p> <p>Paul Beck.</p>	<p>Egenhausen.</p> <p>Schöne gesunde Speise-</p> <p>Zwiebeln</p> <p>sind eingetroffen bei</p> <p>J. Kaltenbach.</p> <p>Feldpostschachteln aller Art</p> <p>empfiehlt die</p> <p>W. Nieker'sche Buchh., Altensteig.</p>
--	--	--	--

